

# Niederschrift

über die 24. Sitzung des Stadtrates Wörth a. Main am 28. April 2010

Zu der Sitzung waren alle Stadträte ordnungsgemäß geladen. Erschienen sind der Erste Bürgermeister und 19 Stadtratsmitglieder. Stadtrat Schulz fehlte entschuldigt. Stadtrat Jens Marco Scherf nahm an der Sitzung bis TOP 4 teil

Ferner waren anwesend: Wilfried Stendel, Architekt  
Harald Spitzner, Restaurator  
Peter Müller, Fa. Löwen-Restaurierung (alle bei TOP 3)  
VOAR A. Englert

Die Sitzung war öffentlich von TOP 1-5, nichtöffentlich von TOP 6-7 und dauerte von 19.00 Uhr bis 20.15 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefaßt.

---

## 1. Bürgerfragestunde

Während der Bürgerfragestunde wurden von Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse der Volksschule folgende Anliegen an den Stadtrat herangetragen:

Kubilay Özcan fragte an, ob der Physikraum der Volksschule erneuert werden könne, da er sich in einem schlechten Zustand befinde.

Bgm. Dotzel wies darauf hin, daß die Schulleitung sowohl den Physiksaal als auch die Schulküche als Sanierungsbedarf angemeldet hat. Der Stadtrat wird entscheiden, in welchem Zeitrahmen die Vorhaben ausgeführt werden können.

Ismet Meric bat darum, den Bolzplatz am Galgen nachzusäen, da er in der Mitte stark abgenutzt sei. An den Rändern wiederum stehe das Gras oft zu hoch.

Bgm. Dotzel sagte zu, den Platz kurzfristig mähen zulassen. Eine Nachsaat beurteilte er als kritisch, da die notwendige Ruhezeit bis zum Anwachsen des Grasses erfahrungsgemäß nicht eingehalten wird

Hieu Nguyen kritisierte die geringe Stabilität einer Ruhebänke im Pausenhof. Zudem würden mehr Bänke benötigt.

Bgm. Dotzel sicherte eine Besprechung dieser Frage mit der Schulleitung zu.

Susanna Klug Da Silva bat darum, die Badebucht vor der Altstadt mit weiteren Bänken auszustatten und den Sand zu ergänzen.

Bgm. Dotzel verwies auf die dort vorhandenen Sandsteinfindlinge, die ausdrücklich auch als Sitzgelegenheit vorgesehen sind. Der Sand soll - möglichst auf Spendenbasis - aufgefüllt werden.

Robert Wojcieszak fragte an, was die Stadt gegen die nach seiner Meinung nach zu hohe Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen in der Frühlingstraße unternehmen könne.

Bgm. Dotzel gab bekannt, daß auch in der Frühlingstraße temporär eine Geschwindigkeitsanzeige aufgestellt wird; zudem bremsen die parkenden Fahrzeuge den fahrenden Verkehr. Bei Bedarf soll über die Einrichtung einer Geschwindigkeitsmeßstelle nachgedacht werden.

Sena Salli schlug vor, angesichts des wiederholten Vandalismus im Bahnhofsbereich eine Überwachungskamera zu installieren.

Bgm. Dotzel teilte mit, daß die Westfrankenbahn eine Erneuerung des Haltepunktes noch im Jahr 2010 anstrebt. Er appellierte an alle Bürger, verdächtige Beobachtungen zu melden, um ggf. die Schädiger feststellen zu können.

Dolunay Pir fragte an, ob die Stadt einen Jugendtreff mit hauptamtlichem Personal einrichten werde.

Bgm. Dotzel antwortete, daß die Stadt derzeit geeignete Räumlichkeiten sucht und auch Überlegungen zur personellen Ausstattung angestellt hat. Möglicherweise kann es noch im Jahr 2010 zu Veränderungen kommen.

2. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates am 03.03.2010**

Der Stadtrat beschloß, die Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates am 03.03.2010 zu genehmigen.

3. **Rodungsmaßnahmen am Schneesberg**

In seiner Ausgabe vom 28.04.2010 hatte das Main-Echo von den jüngsten Rodungsmaßnahmen der Winzer am Schneesberg berichtet. Im fraglichen Bereich sollen die geforderten naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen für den Weinberg verwirklicht werden. In diesem Bericht war der Eindruck erweckt worden, die Stadt habe Lage und Umfang der Rodungsflächen vorgegeben. Bgm. Dotzel stellte klar, daß dies nicht der Fall ist; vielmehr wurde die Maßnahmen von den Winzern mit der Unteren und der Oberen Naturschutzbehörde abgestimmt. Das Main-Echo wird eine Richtigstellung veröffentlichen.

4. **Sanierung des Obertors – Vorstellung und Genehmigung des Farbkonzepts**

Nachdem die Sanierungsarbeiten am Obertor wegen der überraschenden Befundsituation zum Alter des Gebäudes unterbrochen werden mußten, haben zwischenzeitlich intensive Gespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege stattgefunden, die zum einen handwerkliche Fragen, zum anderen aber auch Aspekte der Gestaltung zum Inhalt hatten.

Architekt Stendel stellte dem Bau- und Umweltausschuß in dessen Sitzung vom 23.02.2010 die vorläufigen Ergebnisse dieser Absprachen vor. Danach soll der Turm durchgängig mit einem rauhen, hell ockerfarbenen Putz überzogen werden, der dem Gebäude einen streng monolithischen Charakter verleihen würde. Die Struktur des Mauerwerks würde dabei ablesbar bleiben und stellenweise auch sichtbar werden. Beabsichtigt ist, dabei auch die bislang abgesetzten ECKELEMENTE und die Torbogensteine mit zu überziehen und auch das aufgefundene Holzfachwerk farblich nur leicht abzusetzen.

Für den Innenraum sieht die Planung weiß gekalkte Innenwände, durchgehende Podeste in den Zwischenebenen und einen offenen Dachraum vor. Die innere Erschließung soll über gefaltete Stahltreppen erfolgen. Die Fensteröffnungen sollen einfachverglast werden und metallene Klappläden erhalten. Die Beleuchtung soll sehr einfach und zweckmäßig ausgeführt werden.

Der Bau- und Umweltausschuß stimmte dieser Konzeption im Grundsatz zu. Zur Verbesserung der Belichtung sollen Teilflächen des Daches mit Glasbierschwänzen belegt werden. Zudem wurde gewünscht, daß wesentliche Sandsteinelemente auch farblich deutlich erkennbar bleiben, um dem Gesamtcharakter sowohl der Altstadt als auch der Neustadt zu entsprechen. Die Verwaltung wurde beauftragt, hierfür die Zustimmung des Landesamtes für Denkmalpflege zu erwirken.

Die zwischenzeitlich geführten Gespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege haben zu einem Kompromißvorschlag geführt, der dem Stadtrat von Herrn Stendel und Herrn Spitzner vorgestellt und mit Hilfe von Photomontagen verdeutlicht wurde.

Insgesamt soll der Putz einen hellen, nur leicht gelb-ockerfarbenen Putz erhalten, der in einer historischen Technik aufgebracht wird. Die „Freilegung“ der Sandsteineckquader wurde dabei vom LfD abgelehnt, da dies historisch nicht belegt sei und die jetzige Gestaltung erst im 18. Jahrhundert angelegt worden sei. Zudem erlaube die Zuformung der Quader keinen vernünftigen Anschluß des Putzes an den Sandstein. Schließlich solle auch dieser mit einem Überzug vor Witterungseinflüssen geschützt werden.

Dagegen hat das LfD einer farblichen Gestaltung des Torbogens selbst, des Wappensteines und einiger besonders geformte Sondersteine in den verschiedenen Fassaden zugestimmt. Die vorgesehenen Fensterklappen sollen einen möglichst unruhigen, nicht zu glatten Charakter erhalten, können aber in Stahl ausgeführt werden, wenn dieser eine unregelmäßige, handwerklich gehämmerte Oberflächenstruktur erhält.

Mehrere Stadträte wiederholten ihren Wunsch nach farbig abgesetzten Eckquadern. Herr Stendel, Herr Müller und Herr Spitzner begründeten nochmal ausführlich die historischen Befunde und die vorgeschlagenen Aspekte der Farbgebung.

Nach intensiver Beratung beschloß der Stadtrat mit 17:2 Stimmen, dem o.g. Gestaltungskonzept für das Obertor zuzustimmen.

## 5. **Gründung eines Schulverbundes Erlenbach a. Main, Klingenberg a. Main und Wörth a. Main zur Schaffung einer gemeinsamen Mittelschule - Abschluß des Kooperationsvertrages**

In seiner Sitzung am 03.03.2010 hatte der Stadtrat folgenden Grundsatzbeschuß gefaßt:

*„Der Stadtrat stimmt der Bildung eines Schulverbundes mit den Städten Klingenberg und Erlenbach im Bereich der Hauptschule grundsätzlich zu, um über die Schaffung einer gemeinsamen Mittelschule bereits zum Schuljahr 2010/2011 den Schulstandort für die gesamte Region zu sichern und die Angebotsqualität zu steigern. Die Verwaltung wird ermächtigt, die Vorbereitungen zum Abschluß einer entsprechenden Kommunalen Zweckvereinbarung mit den Beteiligten zu treffen.“*

Für die Gründung des Schulverbunds wurde folgender, inzwischen aktualisierter Zeitplan festgelegt:

1. Bis Mitte März 2010:  
Fassung von Grundsatzbeschlüssen in den jeweiligen Stadträten (erledigt)
2. Unmittelbar danach:  
Information und Arbeitsauftrag an die Schulen zur Erarbeitung einer gemeinsamen Erklärung zur Zusammenarbeit und einer Mittelschulkonzeption (erledigt)
3. Unmittelbar danach:  
Gemeinsames Schreiben an das Staatliche Schulamt mit dem Hinweis auf den vorgesehenen Schulverbund (erledigt)
4. Schnellstmöglich:  
Klärung von Detailfragen mit Festlegung der Aufgabenverteilung zwischen Schulen und Sachaufwandsträgern (erledigt)
5. Bis Ende April 2010:  
Vorbereitung der Kooperationsvereinbarung (erledigt)
6. Bis Ende April 2010:  
Beslußfassung über die Kooperationsvereinbarung in den Gremien
7. Bis Ende April 2010:  
Abschluß der Kooperationsvereinbarung und Antragstellung beim Staatlichen Schulamt
8. 14.09.2009:  
Beginn des Mittelschulbetriebes

Die Punkte 1-5 sind inzwischen erledigt. Nunmehr geht es darum, den Antrag auf Verleihung der Bezeichnung Mittelschule für den Schulverbund über das Staatliche Schulamt der Regierung von Unterfranken vorzulegen. Dazu muß der Antrag spätestens am 30.04.2010 beim Staatlichen Schulamt eintreffen. Die Kooperationsvereinbarung, mit der der gemeinsame Schulverbund konstituiert wird, kann bis Mitte Mai 2010 nachgereicht werden. Es ist aber vorgesehen, die inzwischen unter den Verbundpartnern abgestimmte Kooperationsvereinbarung bis zum 30.04.2010 von allen drei Stadträten beschließen und von den Bürgermeistern ausfertigen zu lassen und dem Antrag beizufügen.

Am 31.03.2010 wurde die vorliegende Kooperationsvereinbarung von den beteiligten Verwaltungen feinabgestimmt. Dabei wurden einvernehmlich insbesondere folgende getroffen:

1. Der Schulverbund erhält den Namen „Mainbogen“.
2. Entscheidungen in der Verbundversammlung werden einstimmig getroffen.
3. Die Standorte der Bildungsangebote werden von der Verbundversammlung auf Vorschlag der Schulen jährlich neu festgesetzt. Dabei wird insbesondere die Festlegung

der drei Schulen in Nr. 1 ihrer gemeinsamen Konzeption zur Umsetzung der Mittelschule vom 22.03.2010 beachtet, wonach jede Hauptschule innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren beginnend mit Erlenbach im SJ 2010/2011, Wörth im SJ 2011/2012 und Klingenberg im SJ 2012/2013 in der 7. Jahrgangsstufe eine M-Klasse bildet und bis zur 10. Jahrgangsstufe fortführt.

4. Die innerhalb des Schulverbunds grundsätzlich bestehende Freiheit der Schulwahl der Eltern wird insoweit eingeschränkt, als an der bisherigen Sprengelschule das gewünschte Angebot vorgehalten wird bzw. als keine zwingenden persönlichen Gründe zum Wechsel des bisherigen Schulsprengels vorliegen.
5. Die für die M-Klassen benötigten Lehr- und Lernmittel werden vom Verbundkoordinator beschafft. Die Kosten werden von den drei Städten zu je 1/3 getragen.
6. Auf die alternativ mögliche, höchst verwaltungsaufwendige Verteilung der Schülerbeförderungskosten innerhalb der Verbundpartner wird verzichtet. Statt dessen ist jede Stadt für die Organisation und Finanzierung der Beförderung der zu ihrem bisherigen Schulsprengel gehörenden Schüler zuständig.
7. Aus Gründen der Planungssicherheit ist eine Kündigung der Verbundvereinbarung für die Dauer von 8 Jahren (= zwei M-Klassenjahrgänge) ausgeschlossen.
8. Die Verbundvereinbarung soll schon zum 01.05.2010 in Kraft treten. Gleichzeitig tritt die Kooperationsvereinbarung vom 20.02.2008 außer Kraft.

Die Gründung des Schulverbundes für die drei Hauptschulen der Städte Erlenbach a. Main, Klingenberg a. Main und Wörth a. Main hat für die verbundene Grund- und Hauptschule Wörth a. Main lt. KMS vom 18.03.2010 zwingend zur Folge, daß die Volksschule Wörth in eine selbstständige Grundschule und eine selbstständige Hauptschule aufzuteilen ist. Dabei handelt es sich um eine rein schulrechtlich-organisatorische Trennung. Unser Schulleiter, Herr Sumpf, bleibt auch weiterhin Rektor der Grund- und der Hauptschule.

Am 12.04.2010 hat unter Beteiligung aller Stadträte eine gemeinsame Informationsveranstaltung stattgefunden, in der die Schulleiter ihre gemeinsame Konzeption zur Umsetzung der Mittelschule vorgestellt haben, die zwingender Bestandteil der Antragstellung ist.

Die vorliegende Kooperationsvereinbarung sowie die Mittelschulkonzeption der drei Schulleiter sind geprägt von dem Willen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit unter gleichberechtigten und schulisch weiterhin selbstständigen Partnern mit dem Ziel, die Bildungsangebote an den drei Hauptschulen nachhaltig zu verbessern und die drei Hauptschulstandorte innerhalb des Schulverbunds so lange als vertretbar zu erhalten. Als größtem Partner stehen der Stadt und der Hauptschule Erlenbach a. Main dabei naturgemäß bestimmte Führungs- und Leitungsaufgaben, wie z.B. die Verbundkoordination zu. Die Hauptverwaltung der Stadt Erlenbach a. Main, namentlich der geschäftsleitende Beamte Herr Uwe Kampf, hat die verwaltungsmäßige Koordination und Vorbereitung des Schulverbunds übernommen, wofür ihm von hier aus gedankt wird.

Der Entwurf des Vertrages war den Stadtratsmitgliedern mit der Einladung zur Stadtratssitzung übergeben worden. Zwischenzeitlich hat sich in § 5 Abs. 1 des Vertrages noch eine Änderung ergeben. Er soll folgende Fassung erhalten: „Die Standorte der Bildungsangebote wie Mittlere-Reife-Züge und Praxisklassen werden jährlich auf Vorschlag der Schulen in der Verbundversammlung neu festgesetzt.“

Der Stadtrat beschloß, dem öffentlich-rechtlichen Kooperationsvertrag zwischen den Städten Erlenbach a. Main, Klingenberg a. Main und Wörth a. Main über die Bildung eines Schulverbundes im Bereich der Hauptschulen in der vorgelegten Fassung zuzustimmen.

Wörth a. Main, 12.05.2010

Dotzel  
Erster Bürgermeister

A. Englert  
Protokollführer